



Jahresbericht der Stiftung „Lebendige Stadt“

für den Zeitraum
1.01.2015 – 31.12.2015

Inhaltsverzeichnis

A Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“

I Gründung und Rechtsform

II. Zweck und Aufgaben der Stiftung

III. Stiftungsvermögen

IV. Stiftungsorganisation

1. Organe der Stiftung
2. Stiftungskuratorium
3. Stiftungsvorstand
4. Stiftungsrat
5. Ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung

B Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum

I. Arbeit der Organe

1. Stiftungskuratorium
2. Stiftungsvorstand
3. Stiftungsrat

II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen

1. Stiftungszweck und Förderanträge
2. Strategischer Ansatz der Stiftung
3. Zuwendungen und Beschreibung der Förderprojekte im Berichtsjahr

III. Jahresrechnung

1. Erträge
2. Aufwand
3. Passiva der Bilanz

C Resümee

A. Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“

I. Gründung und Rechtsform

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde am 24.05.2000 von der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG gegründet. Mit Bescheid vom 26.10.2000 hat die Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg die Stiftung als rechtsfähige gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg anerkannt.

II. Zweck und Aufgaben der Stiftung

Der Stiftungszweck und die Aufgaben der Stiftung werden in der Satzung samt Änderungen geregelt. Danach verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenverordnung. Sie widmet sich den europäischen Städten als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Rahmen ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

1. der Kultur sowie der Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
2. der Wissenschaft und Forschung,
3. des Sports,
4. des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
5. des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
6. der Jugend- und Altenpflege.

III. Stiftungsvermögen

Das Grundstockvermögen der Stiftung zum 31.12.2015 besteht aus einem Kapital von 511.291,88 Euro. Daneben verfügt die Stiftung zu diesem Zeitpunkt über Rücklagen in Höhe von 180.252,47 Euro. Diese Rücklagen entfallen auf bereits beschlossene Zuwendungen, die im Laufe des Jahres 2016 an Zuwendungsempfänger ausgezahlt werden sollen. Die Stiftung kann ihre Erträge ganz oder teilweise einer Rücklage zuführen, soweit dies zur nachhaltigen Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke erforderlich ist.

Das Stiftungsvermögen kann durch Zustiftungen (Beträge, Rechte und sonstige Gegenstände) des Stifters sowie Dritter erhöht werden. Zuwendungen sind nur dann als Zustiftungen anzusehen und dem Stiftungsvermögen zuzuordnen, wenn der Zuwendende dies bestimmt hat. Das Stiftungsvermögen ist grundsätzlich in seinem Bestand zu erhalten. Es darf nur veräußert oder belastet werden, wenn von dem Erlös gleichwertiges Vermögen erworben wird. Zur Erreichung des Stiftungszweckes dienen grundsätzlich nur die Zinsen und Erträge des Stiftungsvermögens sowie sonstige Zuwendungen, soweit sie nicht nach § 3 Absatz 2 der Satzung das Stiftungsvermögen erhöhen. Das Stiftungsvermögen ist zinstragend in solchen Werten anzulegen, die nach der mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes vorzunehmenden Auswahl als sicher gelten.

IV. Stiftungsorganisation

1. Organe der Stiftung

Nach Paragraf 6, 7 und 8 der Satzung sind

- das Stiftungskuratorium
- der Stiftungsvorstand und
- der Stiftungsrat

Organe der Stiftung. Die Mitglieder der Organe bringen ihr umfassendes Know-how in die Stiftungsarbeit ein, was den Städten zu Gute kommt. Dabei hat sich die Stiftung an den „Runden Tischen“ zur Zeit der politischen Wende in der DDR orientiert, an denen eine große Zahl Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Bereiche vertreten war. Die Anregung dazu stammte vom Gründungsmitglied der Stiftung und damaligen Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Wolfgang Tiefensee.

2. Stiftungskuratorium

Das Stiftungskuratorium besteht aus mindestens fünf und höchstens zehn Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende des Kuratoriums werden vom Stifter bestellt. Die Bestellung eines Kuratoriumsmitgliedes erfolgt grundsätzlich auf die Dauer von zwei Jahren. Die Wiederbestellung ist zulässig. Das Kuratorium überwacht die Tätigkeit des Vorstands und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel, die Entlastung des Vorstands, stellt den Jahresabschluss fest und genehmigt den jährlichen Wirtschaftsplan. Die Mitglieder des Kuratoriums sind verpflichtet, für die sachgemäße Verwirklichung des Stiftungszweckes einzutreten. Das Kuratorium tritt mindestens einmal in jedem Halbjahr zusammen. Veränderungen innerhalb des Kuratoriums werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungskuratoriums mit Stand 31.12.2015:

- Alexander Otto, Geschäftsführungsvorsitzender ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG (Vorsitzender)
- Wolfgang Tiefensee, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft Thüringen, Bundesminister a.D.
- Torsten Albig, MdL, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Willi Alda, Universität Stuttgart
- Jan Bettink, Mitglied des Vorstands Landesbank Berlin AG
- Dr. Eva Lohse, Oberbürgermeisterin Stadt Ludwigshafen
- Hildegard Müller, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.
- Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg
- Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Vorsitzender Deutsche Telekom Stiftung, Oberbürgermeister a.D., Stuttgart
- Dr. Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender Deutscher Olympischer Sportbund

3. Stiftungsvorstand

Der Stiftungsvorstand besteht aus bis zu neun Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende werden vom Stifter bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt in der Regel auf die Dauer von zwei Jahren. Eine erneute Bestellung ist zulässig. Der Vorstand verwaltet die Stiftung und beschließt über ihre Angelegenheiten, soweit sich aus den Bestimmungen der Satzung nichts Anderes ergibt. Er hat die Mittel der Stiftung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Die Beschlussfassung erfolgt mehrheitlich. Veränderungen beim Vorstand werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungsvorstands mit Stand 31.12.2015:

- Dr. Andreas Mattner, Präsident ZIA Deutschland (Vorsitzender)
- Michael Batz, Theatermacher und Szenograf
- Friederike Beyer, Geschäftsführerin Beyer PR EVENT
- Dr. h.c. Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident a.D. des Landes Schleswig-Holstein
- Gerhard Fuchs, Staatsrat für Stadtentwicklung und Umwelt a. D. der Freien und Hansestadt Hamburg
- Robert Heinemann, Geschäftsführer „Lebendige Stadt“ Veranstaltungs-G.m.b.H.
- Prof. Dr. Dittmar Machule, Em. Professor an der HafenCity Universität Hamburg, Department Stadtplanung
- Prof. h.c. Dr. h.c. Fritz Schramma, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Köln

4. Stiftungsrat

Dem Stiftungsrat sollen führende Persönlichkeiten aus Kommunen und Ländern sowie der Wirtschaft, Kultur und Forschung angehören. Der Stiftungsrat unterstützt und berät das Kuratorium und den Vorstand der Stiftung bei der Planung und ggf. auch Durchführung der Stiftungsarbeit, z.B. hinsichtlich:

- Vorschläge für Projektförderungen
- Fachtagungen, Symposien und sonstige Veranstaltungen zu kommunalen Themen
- Themenbeiträge für Stiftungspublikationen.

Die Mitglieder des Stiftungsrats werden durch Beschluss des Kuratoriums auf die Dauer von fünf Jahren berufen. Die Zahl der Mitglieder und die Aufgaben werden durch Kuratoriumsbeschluss festgelegt.

Die Mitglieder des Stiftungsrats mit Stand 31.12.2015

- Dr. Hanspeter Georgi, Minister für Wirtschaft und Arbeit a. D. des Saarlandes (Vorsitzender)
- Dr. Gregor Bonin, Beigeordneter Stadt Mönchengladbach
- Barbara Bosch, Oberbürgermeisterin Stadt Reutlingen
- Kirsten Bruhn, Leistungsschwimmerin im Behindertensport bis 2012
- Rolf Buch, Vorstandsvorsitzender Deutsche Annington Immobilien
- Olaf Cunitz, Bürgermeister Frankfurt am Main

- Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk NRW
- Susanne Eisenmann, Bürgermeisterin Stadt Stuttgart
- Dr. Alexander Erdland, Vorsitzender des Vorstandes Wüstenrot & Württembergische AG
- Arved Fuchs, Polarforscher
- Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin
- Monika Griefhahn, Direktorin Bereich Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung AIDA Cruises und Umweltministerin des Landes Niedersachsen a.D.
- Dr. Herlind Gundelach, MdB, Senatorin für Wissenschaft und Forschung a.D. der Freien und Hansestadt Hamburg
- Hendrik Hering, MdL, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz und Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz a.D.
- Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister des Innern, Bau und Verkehr des Freistaates Bayern
- Dr. Eckart John von Freyend, Ehrenpräsident ZIA
- Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
- Prof. Dr. Harald Kächele, Bundesvorsitzender Deutsche Umwelthilfe e.V.
- Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister Stadt Kiel
- Matthias Kohlbecker, Kohlbecker | Architekten & Ingenieure
- Prof. Dr. Rainer P. Lademann, Geschäftsführer Dr. Lademann & Partner
- Lutz Lienenkämper, MdL, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion des Landes Nordrhein-Westfalen und Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen a.D.
- Prof. Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär für Bauen und Wohnen Berlin
- Ingrid Mössinger, Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz
- Klaus-Peter Müller, Vorsitzender des Aufsichtsrats Commerzbank AG
- Aygül Özkan, Geschäftsführerin DB Kredit Service
- Reinhard Paß, Oberbürgermeister der Stadt Essen
- Burkhard Petzold, Geschäftsführer F.A.Z. GmbH
- Matthias Platzeck, Ministerpräsident des Landes Brandenburg a.D.
- Frank Rausch, Vorsitzender der Geschäftsführung Hermes Logistik Gruppe
- Jürgen Roters, Oberbürgermeister der Stadt Köln
- Dr. Thomas Schäfer, Minister für Finanzen des Landes Hessen
- Josef Schmid, Bürgermeister Stadt München
- Bärbel Schomberg, CEO und Gesellschafterin Schomberg & Co. Real Estate Consulting
- Edwin Schwarz, Wirtschafts- und Planungsdezernent a.D. der Stadt Frankfurt/Main
- Prof. Dr. Burkhard Schwenker, Aufsichtsratsvorsitzender Roland Berger Strategy Consultant
- Ullrich Sierau, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund
- Markus Ulbig, Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg
- Prof. Götz W. Werner, Gründer und Aufsichtsratsmitglied dm-drogerie markt
- Dr. Joachim Wieland, CEO Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

5. Ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit eine Pauschalvergütung. Das Kuratorium und der Stiftungsrat üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und ohne Vergütung aus.

V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung

Der Vorstand erstellt alljährlich bis zum Ablauf des dritten Monats seit dem Ende des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) eine Vermögensbilanz sowie eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung und legt diese dem Kuratorium zur Feststellung vor. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses bestellt der Vorstand auf Beschluss des Kuratoriums einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Wechsel des Wirtschaftsprüfers.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde mit Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamburg Nord vom 11.12.2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Stiftung ist daher berechtigt, für Spenden und Zuwendungen, die ihr zur Erfüllung des Stiftungszweckes zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

B. Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum

I. Arbeit der Organe

1. Stiftungskuratorium

Das Stiftungskuratorium hat am 9.04.2015 in Köln und 5.11.2015 in Hamburg seine beiden jährlichen Sitzungen abgehalten. Im Rahmen dieser Kuratoriumssitzungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Feststellung Jahresabschluss 2014
- Entlastung Stiftungsvorstand
- Beschluss Wirtschaftsplan 2015/2016
- Aufnahme neuer Stiftungsratsmitglieder
- Beschluss neuer Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

2. Stiftungsvorstand:

Der Stiftungsvorstand hat am 24.02.2015 und 25.09.2015 in Hamburg seine jährlichen Sitzungen abgehalten. Zudem hielt der Vorstand vom 27. – 28.5.2015 eine Klausurtagung in Hamburg ab. Im Rahmen dieser Sitzungen und Tagungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Erarbeitung inhaltlicher Themenstellungen im Rahmen des Satzungszwecks
- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

3. Stiftungsrat:

Der Stiftungsrat hat am 9.04.2015 in Köln seine jährliche Sitzung abgehalten. Im Rahmen dieser Sitzung wurden folgende Punkte behandelt:

- Austausch zur aktuellen Situation der Städte und Kommunen und daraus abgeleitet Impulse für die Stiftungsarbeit
- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen

1. Stiftungszweck und Förderanträge

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung der europäischen Städte als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Zusammenhang ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

- der Kultur sowie Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
- der Wissenschaft und Forschung,
- des Sports,
- des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
- des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
- der Jugend- und Altenpflege.

Die Stiftung hat im Berichtsjahr eine Vielzahl an Förderanfragen erreicht. Mittels eines standardisierten Antragformulars, das auf der Homepage als Download zur Verfügung steht, wurden die Förderprojekte eingereicht. Der Antrag umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte:

- Genaue Bezeichnung und Anschrift des Antragstellers mit Ansprechpartner
- Projektbeschreibung
- Darstellung der Gesamtkosten, des Finanzierungsplans und der beantragten Fördersumme

2. Strategischer Ansatz der Stiftung

- Entwickeln kreativer und umsetzbarer Ideen und Konzepte zur Förderung der Städte im Sinne des Stiftungszweckes
- Unterstützung bei der Umsetzung innovativer Projekte, die nachhaltig und kostengünstig dem Stiftungszweck entsprechen
- Gewinnung von Partnern und Koordination o. g. Projekte
- Weitertragen von Best-practise-Beispielen durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen und Förderung des aktiven gesellschaftlichen Austauschs

3. Zuwendungen und Beschreibung der Förderprojekte im Berichtsjahr

Folgende Projekte wurden 2015 aus Stiftungsmitteln realisiert:

1. Projektförderung: „Urban Gardening“

Zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes fördert die Stiftung eine Dokumentation des Deutschen Rats für Landespflege (DRL) zum Thema „Urban Gardening“. Hierbei handelt es sich um eine moderne Form des Gemeinschaftsgartens mit unterschiedlichen Ausprägungen z.B. in Richtung Schrebergärten, Therapiegärten, Schulgärten, Stadtteulgärten, interkultureller Gärten, christlicher Gärten, Gärten im öffentlichen Raum, temporärer Gärten und des sog. Guerilla Gardenings. „Urban Gardening“ kann eintönige Grün- und Freiflächen in Städten aufwerten, beleben und gleichzeitig Ziele von Nachhaltigkeit und der Erhaltung der biologischen Vielfalt umsetzen. Der DRL wird in der Publikation den Umgang der öffentlichen Verwaltung mit dem Bürgerengagement hinsichtlich des „Urban Gardenings“ untersuchen. Der DRL möchte Bedarfe, Wirkungen, Chancen, Herausforderungen und planerische Möglichkeiten von Gemeinschaftsgärten und dem derzeitigen Trend für innerstädtisches Gärtnern untersuchen und aufzeigen.

Die Stiftung fördert das Projekt, das im nächsten Jahr zur Umsetzung kommt. Dafür hat die Stiftung eine Rücklage von 55.489,50 Euro gebildet.

2. Projektförderung: „dein Schulhof“

Zur Förderung der Kultur, des Umweltschutzes sowie zur Jugendpflege hat die Stiftung gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe ein Kooperationsprojekt gestartet, bei dem es um die Gestaltung von Schulhöfen geht. Mit dem Ziel, Schulhöfe in soziale und grüne Lebens- und Lernräume zu verwandeln, in denen Schüler einen Ausgleich zum Unterricht finden, wurde ein Wettbewerb gestartet. Einen Außenraum mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, der nicht pädagogisch überfrachtet ist, sondern die Befriedigung der Bedürfnisse der Schüler, insbesondere die Vertiefung sozialer Kontakte, ermöglicht, war ein besonders wichtiger Punkt. Deshalb wurde darauf geachtet, dass die im Rahmen des Projektes umzusetzenden Umgestaltungen, wenn auch pädagogisch begleitet, von den Schülern gesteuert wurden.

Es wurden Schulen gesucht, die ihren Schulhof bereits erfolgreich umgestaltet haben. 536 Schulen haben an dem Wettbewerb teilgenommen. Eine unabhängige Fachjury hat aus den Bewerbungen zehn Schulhöfe ausgewählt, die eine Anerkennung in Höhe von je 2.000 Euro bekommen haben. Folgende Schulhöfe wurden ausgezeichnet:

- Zwenkau, Sachsen, Lebenswelt Grundschule
- Köln, NRW, Gesamtschule Holweide
- Pulheim, NRW, Dietrich-Bonhoeffer-Schule
- Havixbeck, NRW, KOSMOS-Bildung Münsterlandschule
- Kronshagen, Schleswig-Holstein, Eichendorff-Schule
- Herzogenaurach, Bayern, Gymnasium Herzogenaurach
- Hanau, Hessen, Eugen-Kaiser-Schule
- Bremen, Grundschule am Baumschulenweg
- Kilsheim, Baden-Württemberg, Pater-Alois-Grimm-Schule
- Neckargemünd, Baden-Württemberg, Stephen Hawking Schule

Stiftungsvertreter haben an den Auszeichnungsfeiern teilgenommen und den Preis überreicht.

2013 wurde für das Projekt eine Rücklage in Höhe von 12.000 Euro für die Preisgelder des Wettbewerbs gebildet. Aufgrund der Vielzahl eingegangener Bewerbungen hat das Stiftungskuratorium entschieden, vier weitere Schulhöfe mit einem Preis in Höhe von 2.000 Euro zu prämiieren. Damit belief sich die ausgezahlte Preissumme insgesamt auf 20.000 Euro. Zudem wurde aus der für das Projekt gebildeten Rücklage die 2. Rate an die DUH in Höhe von 66.970,00 Euro gezahlt. Es verbleibt eine Restrücklage für 2016 in Höhe von 59.708,00 Euro.

Zum Abschluss des Projektes werden drei Schulhöfe gesucht, die eine Schulhofumgestaltung planen, diese aber noch nicht umgesetzt haben. Die Konzepte für insgesamt drei Schulhöfe soll mit jeweils 20.000 Euro gefördert werden. Ein Preisgeld in Höhe von 60.000 Euro wurde dafür in das Budget für 2016 eingestellt.

3. Projektförderung: „Luthergarten Wittenberg“

Zur Förderung der Kultur sowie der Pflege der Erhaltung von Kulturwerten unterstützt die Stiftung das Projekt „Luthergarten Wittenberg 2017“. Im Jahr 2017 wird das 500-jährige Jubiläum der Reformation gefeiert, die in Wittenberg ihren Anfang nahm. In den Wallanlagen von Wittenberg entsteht der Luthergarten. 500 Bäume werden im Luthergarten und im gesamten Stadtgebiet gepflanzt. Kirchen aus aller Welt und aller Konfessionen sind eingeladen, die Patenschaft für einen der 500 Bäume zu übernehmen. Zu den Feierlichkeiten wird im Herzstück des Luthergartens, in der Lutherrose, ein Kreuz aus einer variierenden Steinkomposition gesetzt. Über dem Kreuz werden zwei weitere, im Boden verankerte zum Himmel hin auseinander strebende Kreuzstrukturen schweben. Auf dünnen Stützsystemen liegend sollen die Kreuze sich fast entmaterialisieren. Zwischen den beiden Ebenen ist ein entsprechender Luftraum, der wie eine Pufferzone wirkt. Die beiden Kreuzoberflächen können als Leuchtkörper oder aber als Projektionsfläche dienen.

Die Stiftung hat die Projektrücklage von 45.000 Euro in 2015 ausgezahlt.

4. Projektförderung: „Olympia Förderprojekt“ und DOSB-Kooperationsprojekt

Zur Förderung des Sports unterstützte die Stiftung die Olympiabewerbung „Hamburg 2024“. Die Stiftung hat darin das Potenzial gesehen, den Breitensport langfristig zu fördern. Sportstätten für den Amateursport zu modernisieren bzw. zu errichten. Davon hätte Hamburgs Sport umfassend profitiert. Die Stiftung hat die Ausstellung „Deutschland steht hinter Hamburg 2024“ initiiert. Dafür wurden bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Städtetags im Juni 2015 in Dresden zahlreiche Oberbürgermeister, Bürgermeister und kommunale Entscheidungsträger mit dem nachgebildeten Feuer-und-Flamme-Logo der Stadt Hamburg fotografiert, um zu zeigen, dass sie stellvertretend für ihre Städte hinter Olympischen und Paralympischen Spielen in Hamburg stehen. Rd. 150 Entscheidungsträger wurden fotografiert. Die Porträts wurden auf 70-Zoll-Bildschirmen gezeigt, wobei die Ausstellung durch ganz Hamburg und Kiel – dem potenziellen Austragungsort der Segelwettkämpfe - tourte.

Nach dem negativen Referendum soll nun aus dem verbleibenden Budget gemeinsam mit dem DOSB ein Sportprojekt gefördert werden, das im Sinne von Best-practise die Möglichkeiten aufzeigt, über die der Sport als Motor für Inklusion angesichts des demografischen

Wandels verfügt. Das Projekt wird bis zur nächsten Kuratoriumssitzung von Stiftungsvorstand und DOSB zur Entscheidungsreife gebracht und dort zur Beschlussfassung vorgestellt.

Insgesamt wurde eine Summe in Höhe von 100.000 Euro eingestellt. Für das Olympia-Förderprojekt wurde eine Summe in Höhe von 57.395,03 Euro gezahlt. Für das DOSB-Kooperationsprojekt wurde eine Rücklage in Höhe von 42.604,97 Euro gebildet.

5. Projektförderung: „Tag des offenen Denkmals“

Zur Förderung der Kultur, hat die Stiftung die Veranstaltung „Handwerk Technik Industrie“, die vom 11. bis 13. September 2015 in Hamburg stattfand, gefördert. Bei der Veranstaltung wurden die Türen der Hamburger Denkmäler geöffnet und den Besuchern unterschiedliche Angebote rund um das Denkmal angeboten, wie z.B. Führungen, Vorträge, Feste, Familienprogramme etc. Viele Denkmäler sind nur zu dieser besonderen Gelegenheit geöffnet.

Die Stiftung hat die Veranstaltung 2015 mit 3.000 Euro gefördert.

6. Projektförderung: Vortragsreihe Universität Leipzig

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung die Vortragsreihe „HOT SPOTS: DER STADTENTWICKLUNG“ des Instituts für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft an der Universität Leipzig mit 1.000 Euro unterstützt. Das Konzept dieser anspruchsvollen Vortragsreihe basierte darauf, Fragen von Studierenden und Bürgern der Stadt Leipzig zur Stadtplanung und -entwicklung an Experten unterschiedlicher Fachbereiche heranzutragen und zu diskutieren.

7. Projektförderung: IM-PORT // EX-PORT

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung drei Studenten der Fachrichtung Architektur und visuelle Kommunikation der Universität und Kunsthochschule Kassel unterstützt, die das Projekt initiiert haben. Bei dem Projekt wurde auf einem stillgelegten Schiff eine transdisziplinäre Plattform für Kunst, Wissenschaft und Lehre auf der Fulda geschaffen. Die Initiatoren boten das Haupt-, Ober- und Sonnendeck für Ausstellungen, Vorträge, Konferenzen, Workshops und Kooperationen an, um Künstler, Wissenschaftler, Studierende und Lehrende an einem außergewöhnlichen Ort zusammenzuführen. Dabei fand eine Auseinandersetzung mit dem Ort am Wasser, dem Leben am Fluss, seiner Geschichte und Architektur sowie seiner kulturellen Bedeutung statt. Ca. 200 Veranstaltungen haben stattgefunden.

Die Initiatoren haben eine umfangreiche Dokumentation erstellt. Diese beinhaltet eine Analyse der städtebaulichen Situation in Form von Interviews, Grafiken und Reportagen, den architektonischen, künstlerischen und sozialen Interventionen sowie der Gestaltung der an Bord realisierten Veranstaltungen. Die Stiftung hat die Dokumentation gefördert, die gleichzeitig auch die Abschlussarbeit darstellt. Die Rücklage in Höhe von 5.000 Euro wurde 2015 ausbezahlt.

8. Projektförderung: Summer School Leipzig

Zur Förderung der studentischen Nachwuchsförderung hat die Stiftung die SummerSchool der GeoWerkstatt Leipzig e.V. unterstützt. Sie bietet Studierenden aus dem deutschsprachigen Raum die Gelegenheit, sich mit aktuellen Aspekten der Stadtentwicklung am Beispiel Leipzigs auseinanderzusetzen. Unter dem Titel „Bewegte Stadt – Mobilität auf dem richtigen Weg?“ wurde die Bedeutung aktueller Trends wie eMobilität, Carsharing oder multimodaler Verkehrssysteme und deren Auswirkungen auf die Stadtentwicklung untersucht und die aktuellen Entwicklungstrends anhand mehrerer Aspekte thematisiert.

Die Stiftung hat das Projekt mit 1.000 Euro gefördert.

9. Projektförderung: Kinder- und Jugendstiftung Bad Hennef

Zur Förderung der Jugendpflege hat die Stiftung die Kinder- und Jugendstiftung in Bad Hennef unterstützt. Die Stiftung hilft Vorschulkindern im Rahmen eines Frühförderprojektes und eines Lesepatensprojektes u.a. in Form von Freizeit- und Beratungsangeboten. Ziel ist es, Vorschul Kinder zu fördern, die in ihrer Entwicklung benachteiligt oder beeinträchtigt sind und deren altersgemäße Entwicklung der Unterstützung bedarf. Jedes Kind soll unabhängig seiner sozialen Herkunft in seinen Talenten und Fähigkeiten gefördert werden. In Kooperation mit Therapeuten und Fachkräften der Kindertagesstätten erfahren die Kinder eine breit angelegte, gezielte und kontinuierliche Förderung.

Die Rücklage in Höhe von 17.000 Euro wurde in 2015 ausbezahlt.

10. „Runder Tisch“

Zur Förderung des Know-how-Austausches fand am 8. April in Köln der erste von der Stiftung initiierte „Runde Tisch“ statt. Thema des „Runden Tisches“ war die „Inklusive Quartiersentwicklung“ mit der Fragestellung: Wie müssen sich die Städte entwickeln, um angesichts der demografischen Veränderungen zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden? Die Stiftung lud dazu rund zehn Experten nach Köln ein, die gemeinsam mit den Gremienmitgliedern der Stiftung die Fragen erörterten.

Für die Organisation und Durchführung hat die Stiftung insgesamt 12.389,67 Euro aufgewendet. Für die Dokumentation der Diskussionsergebnisse wurde eine Rückstellung über 6.000 Euro gebildet.

11. Symposium: „Die elektromobile Stadt“

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen hat die Stiftung am 17. September 2015 ihr fünfzehntes Symposium veranstaltet. Der Kongress fand auf dem EUREF-Campus in Berlin statt. Insgesamt kamen rund 300 kommunale Entscheidungsträger, um sich über Fragen der Zukunft und Chancen von Elektromobilität in den Städten und Gemeinden zu informieren und auszutauschen. Eine abschließende Dokumentation und ein Mitschnitt stehen auf der Stiftungshomepage zur Verfügung. Zu den Referenten zählten u.a.:

- Norbert Barthle, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur
- Dr. Frauke Bierau, Consultant Zukunftstechnologien und Europa
- Prof. Dr. Michael Braungart, CEO EPEA GmbH
- Dr.-Ing. Kathrin Inderwisch, Geschäftsführung Nds. Forschungszentrum Fahrzeugtechnik
- Prof. Dr. Andreas Knie, Geschäftsführer InnoZ
- Gernot Lobenberg, Leiter der Berliner Agentur für Elektromobilität
- Dr. Eva Lohse, Präsidentin Deutscher Städtetag, OB Ludwigshafen
- Dr. Ilka May, Geschäftsführer Planen-Bauen 4.0, Associate Director Arup
- Dirk-Ulrich Mende, Oberbürgermeister Stadt Celle
- Hildegard Müller, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung BDEW
- Prof. Dr.-Ing. Adolf Müller-Hellmann, Vorstand VDV Akademie
- Christophe Nuttall, Executive Director R20 - Regions of Climate Action
- Marcel Philipp, Oberbürgermeister der Stadt Aachen
- Kurt Sigl, Präsident Bundesverband eMobilität e.V.
- Dr. Marc Steffen Walcher, Geschäftsführer smartlab Innovationsgesellschaft mbH
- Pieter Wasmuth, Generalbevollmächtigter Vattenfall GmbH
- Oliver Wittke, Mitglied des Deutschen Bundestags

Für die Organisation und Durchführung des Symposiums hat die Stiftung insgesamt 128.411,30 Euro aufgewendet.

12. Stiftungspreis

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen hat die Stiftung ihren diesjährigen Stiftungspreis dem Thema „Das beste öffentliche Bauprojekt: bedarfsgerecht – gut geplant - transparent“ gewidmet. Preiswürdig waren öffentliche Bauprojekte, die vorbildlich realisiert wurden. Dabei standen die budget- und termingerechte Realisierung sowie ein transparenter Planungs- und Entwicklungsprozess mit umfänglicher Bürgerbeteiligung im Vordergrund.

129 Städte und Gemeinden aus dem In- und Ausland hatten sich beworben. Unter Vorsitz des renommierten Architekten Kaspar Kraemer entschied eine Expertenjury über den Sieger. Die Verleihung fand am 16. September am Vorabend des Symposiums in Berlin statt.

Gewinner

- Königswinter (Neugestaltung des Drachenfelsplateaus)

Anerkennungen

- Celle (Neubau Feuerwehr-Hauptwache),
- Dinslaken (Bergpark im Kreativ.Quartier Lohberg),
- Kirchhain/Hessen („Haus Bürger“),
- Neunkirchen/Saarland (Neue Gebläsehalle),
- Posen (Porta Posnania)
- Reutlingen (Stadthalle Reutlingen).

Für die Verleihung des Stiftungspreises wurden 45.036,31 Euro aufgewendet.

13. Publikation „Waldlabor Köln“

Zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes sowie der Wissenschaft und Forschung unterstützt die Stiftung eine Studie der RWTH Aachen Universität. Die Studie untersucht die Wirkung einer großflächigen Rodung von Waldflächen zur Energiegewinnung auf die Bevölkerung. Eine Plantage wurde zur Rodung gepflanzt und vollständig entwickelt. Bei der Plantage handelt es sich um schnell wachsende Gehölze, die alle paar Jahre bodennah geschnitten und zu Hackschnitzeln verarbeitet werden, die der regenerativen Energiegewinnung zu Gute kommen. Die Studie erfasst die Eckdaten der Rodung, dokumentiert die Öffentlichkeitsarbeit und die Ergebnisse einer Umfrage vor und während der Rodung. Die Studie erfolgt in Form einer Dokumentation. Geplant ist, die Buchdokumentation als zweiten „Grünband“ in der Schriftenreihe der Stiftung herauszubringen.

Für das Projekt wurden 20.000 Euro eingestellt. 2.400 Euro sind in 2015 bereits ausgezahlt worden. Über die Restsumme von 17.600 Euro wurde eine Rücklage gebildet.

14. Publikation Freiburg

Zur Förderung der Kultur sowie der Jugend- und Altenpflege hat die Stiftung gemeinsam mit der Stadt Freiburg i. B. ein Projekt mit dem Titel „In Freiburg demografischen Wandel vorleben und gestalten“ in zwei bewusst unterschiedlichen Stadtteilen initiiert und in den letzten Jahren gefördert. In einer Publikation wurde das Best-practice-Beispiel in Freiburg-Landwasser evaluiert und dokumentiert, so dass das Wissen anderen Städten und Gemeinden zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Stiftung fördert die Publikation mit 1.000 Euro und hat eine entsprechende Rücklage gebildet.

15. Publikation „Sicherheit und Kriminalprävention“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung fördert die Stiftung eine Publikation zum Thema „Sicherheit und Kriminalprävention in urbanen Räumen des 21. Jahrhunderts“ der Hafen City Universität Hamburg. Sicherheit und Kriminalprävention sind wichtige Aufgabefelder in den Städten. Vor allem die Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bewohner stellt eine besondere Herausforderung dar. Mit der Publikation wird ein Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse, Maßnahmen und Programme zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Menschen in den Städten geschaffen.

Die Stiftung fördert die Publikation mit 3.850 Euro. Da diese noch nicht abgeschlossen ist, hat die Stiftung eine entsprechende Rücklage gebildet.

16. Stiftungsjournal und Homepage

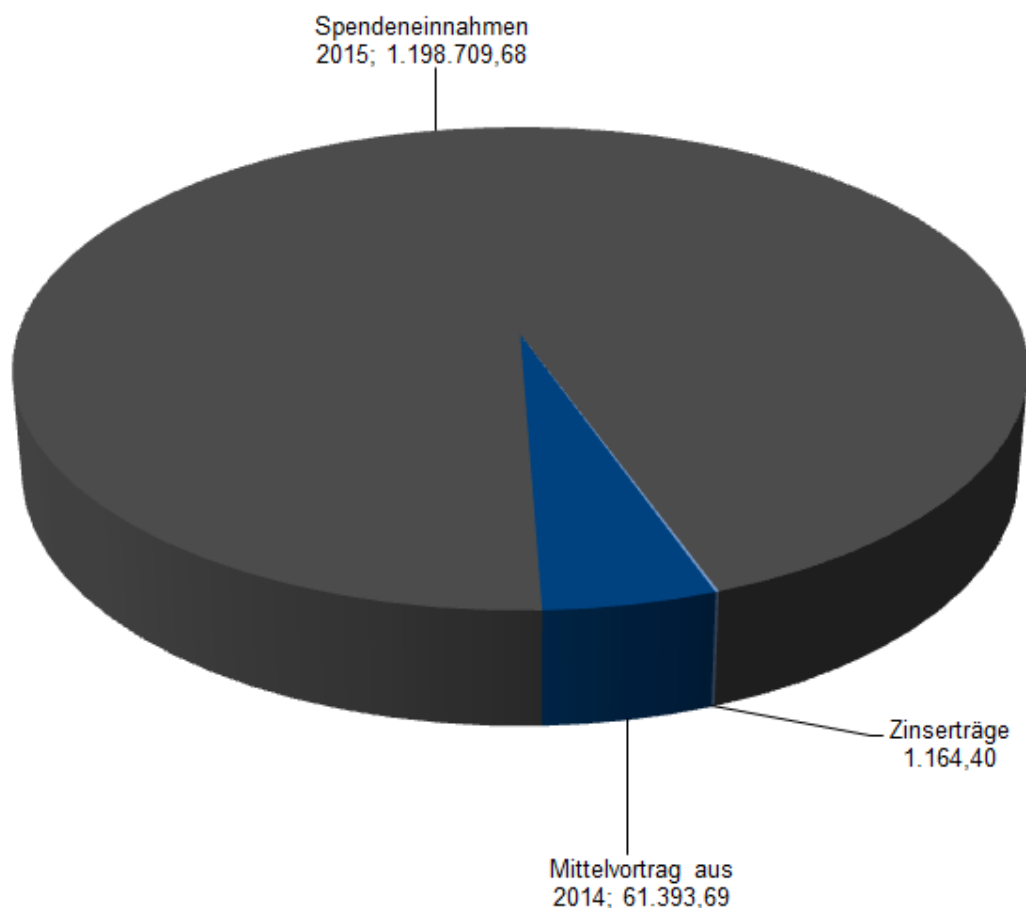
Um über die Arbeit der Stiftung zu berichten und „Best-Practice-Beispiele“ einem breiten Publikum von Planern, Entwicklern und Entscheidungsträgern bekannt zu machen, hat die Stiftung 2015 weitere Publikationen herausgebracht.

Im Jahr 2015 erschien die Ausgabe Nr. 30 des „Lebendige Stadt Journals“ in einer Auflage von 21.000 Exemplaren. Anfang Januar 2016 erscheint die Ausgabe Nr. 31 des Journals. Für die erste Ausgabe wurden Mittel in Höhe von 56.972,08 Euro aufgewendet. Da die zweite Ausgabe erst Anfang 2016 erscheint, floss der Rest der für 2015 budgetierten Mittel in den Mittelvortrag und wird in 2016 bezahlt. Auch 2015 wurde die Stiftungsbroschüre aktualisiert, mit der die Stiftung über ihre Arbeit und Förderungen informiert. Die Druckkosten beliefen sich auf 598,93 Euro.

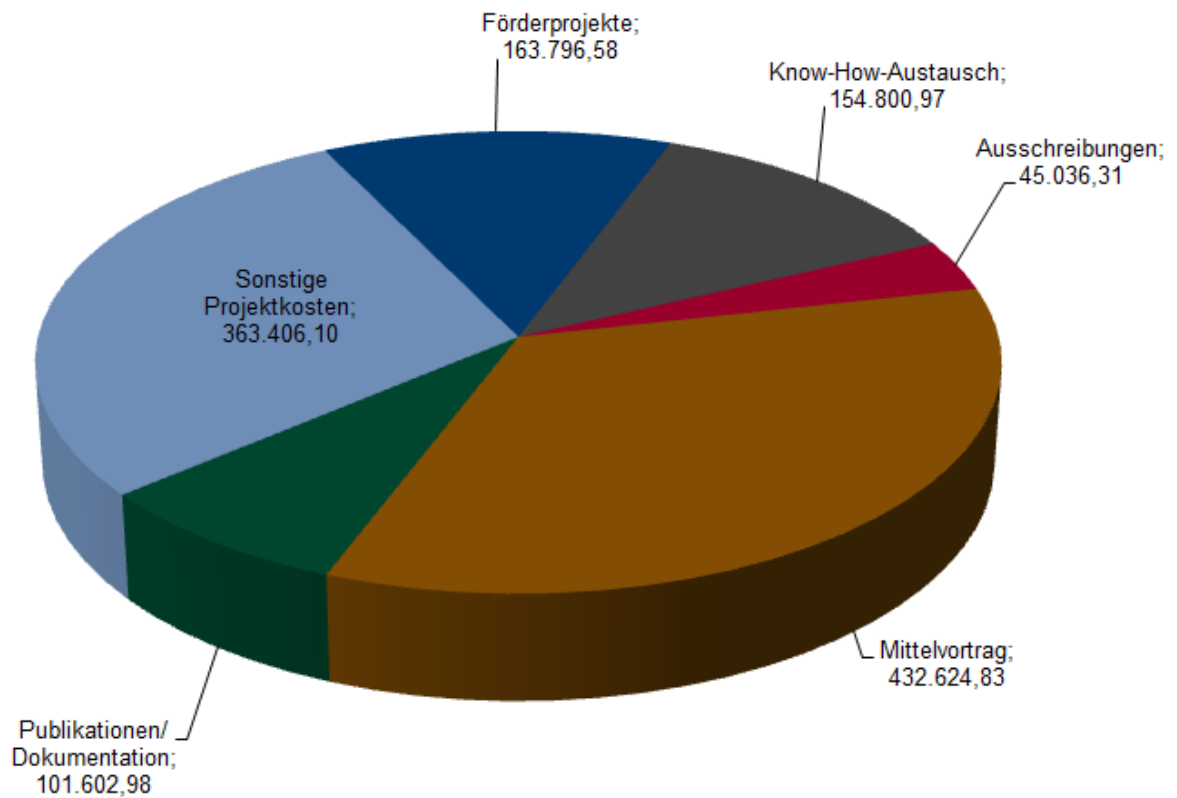
Darüber hinaus wurde der Internetauftritt kontinuierlich aktualisiert. U. a. wurden die Referentenbeiträge des Symposiums ins Netz gestellt, um Entscheidern, Multiplikatoren und Studenten einen schnellen und kostenlosen Zugriff auf den gesamten Inhalt zu ermöglichen. Das Internet und die E-Mail-Hotline werden weiterhin intensiv von den Zielgruppen der Stiftung genutzt. Für die Pflege der Homepage wurden 19.181,97 Euro aufgewendet.

III. Jahresrechnung

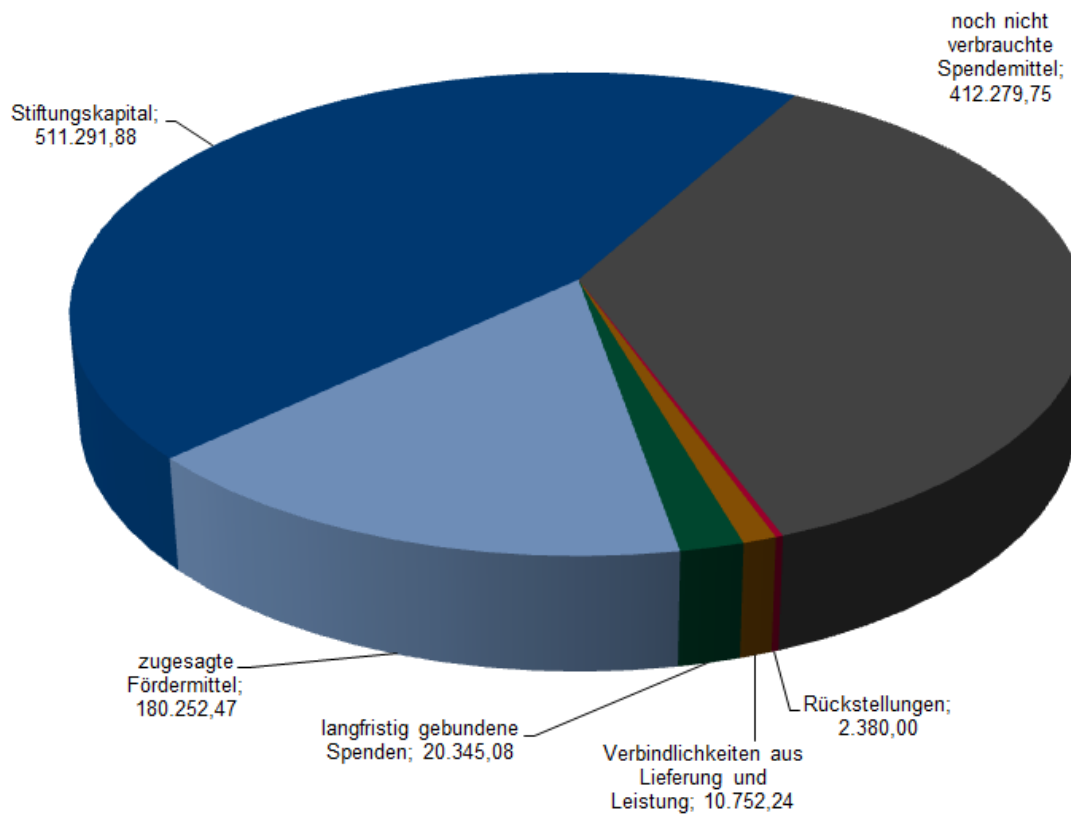
1. Erträge



2. Aufwand



3. Passiva der Bilanz



C. Resümee

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt durch die Auslobung und Verleihung des Stiftungspreises „Das vorbildlichste öffentliche Bauprojekt“ sowie den Städtetekongress „Die elektromobile Stadt“. Viele größere und kleinere Förderprojekte wurden auf den Weg gebracht. Das Förderprojekt „dein Schulhof“ wurde in diesem Jahr erfolgreich fortgeführt.

Hamburg, 31. Dezember 2015